



Das Team ist wichtig

Zum dritten Mal nimmt Silvia Wosky aus der Malteser Betriebsgesellschaft Sachsen als Helferin teil, zum ersten Mal als Leiterin. „Noch schlägt das Herz höher, weil es um viel Organisation geht“, sagt die 56-jährige Sozialarbeiterin.

Silvia Wosky

„Aber wenn wir vor Ort sind und man sich dem Gottesdienst widmen kann, dann ist es richtig Wallfahrt“. Das Team aus Ärzten, Pflegedienstleitung, Koordinator und Seelsorger ist ihr wichtig, um sich gut vorbereitet zu fühlen. Ihre Erwartung an die Woche in der Heiligen Stadt: „Die Gruppe schafft ein besonderes Erlebnis.“



Edmund Baur

Mal wieder zurück zu den Wurzeln

Edmund Baur, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, leitet den Rom-Bus der Diözese Rottenburg-Stuttgart und erwartet ein für alle Teilnehmer nachhaltiges Erlebnis. Die Vorbereitungen dauerten ein Jahr, nun geht es bald an den Start. „Bei allen Vorbereitungen geht es um die Rom-Wallfahrer an sich.“ Drei Viertel der Teilnehmer seien neu dabei, und er hoffe, dass sie eine tolle Zeit in Rom erleben. Edmund Baur selbst ist froh, Hilfe wieder direkt für Bedürftige leisten zu können. „Für mich heißt das mal wieder zurück zu den Wurzeln“, so der 70-Jährige aus Winnenden.

Verantwortung – gerne wahrgenommen

Zum siebten Mal fährt die Würzburgerin Monika Mahlmeister mit den Maltesern nach Rom. Als Pflegedienstleiterin übernimmt sie eine wichtige Funktion. Aber sie nimmt die Verantwortung gerne wahr und „letztlich gebe ich die Verantwortung in Gottes Hände“, sagt die 49-Jährige. Die Freude eines jungen schwerbehinderten Mannes auf einer Wallfahrt, als er das Meer vom Hafen in Ostia sah, bringt noch heute einen Schauer für sie mit sich, so sehr freute sie sich damals mit dem Mann und seinen Eltern. „Nie hatte er gedacht mal das Meer zu sehen – und dann wurde das durch die Leistung der Gruppe möglich – toll.“

Monika Mahlmeister



Fotos: Klaus Walraf

Wallfahrt ist Malteser Kernkompetenz

Dr. Martin Altenburger wird einen von zwei Bussen der Diözese Münster leiten. Der 44-jährige Biologe sagt, dass die Wallfahrt die Hilfe für den Bedürftigen und die Bezeugung des Glaubens ideal verbindet. „Wallfahrt ist Malteser Kernkompetenz“, sagt der ehrenamtliche Ausbilder, der sich seit 1995 bei den Maltesern engagiert. Im Jahr 2007 hatte er eine „kleine“ Wallfahrt mit den Maltesern gemacht und glaubt deshalb, „dass wir bei der großen Wallfahrt nach Rom für die Menschen mit Behinderungen wie auch die Begleiter die Nähe mit Gott herstellen können.“



Dr. Martin Altenburger

Die Jubiläums-Romwallfahrt zum Miterleben

www.malteser-romwallfahrt.de

Tagesaktuelle Blogs • Bilder • Videos • News • Klatsch & Tratsch • und, und, und ...



Der Bildband zur Jubiläums-Romwallfahrt 2012

Auch von dieser großen Romwallfahrt wird es wieder eine farbige Fotodokumentation geben. Der Bildband zum Nachschlagen und Erinnern enthält alle Stationen und Höhepunkte und fängt mit Schnappschüssen und Porträts die Atmosphäre dieser besonderen Pilgerfahrt ein.

Mit dem rechtsstehenden Coupon können Sie sich bereits vorab die gewünschte Stückzahl des begehrten Bildbandes sichern. Einfach ausfüllen, in ein Kuvert stecken und schicken an:

Hackethal Publishing
Parscheider Straße 49
53567 Asbach

Oder per Telefax: **0 26 83 - 938 222**

Das Buch wird Ihnen sofort nach Erscheinen mit Rechnung zugesandt.



Ja, ich bestelle vom **Bildband der 10. Malteser Romwallfahrt** (bitte deutlich schreiben)

____ Stück zu je 16,80 EUR – zusammen _____ EUR
zzgl. 3,50 EUR Versandkostenpauschale _____ 3,50 EUR
Summe: _____ EUR

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Ort, Datum, Unterschrift



Zum zehnten Mal in der Ewigen Stadt

Vom 30. September bis 5. Oktober sind wieder über tausend Pilger, unter ihnen viele Menschen mit Behinderung, mit den Maltesern in Rom



„Das bleibt einzigartig“



Benedikt Liefänder, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat und Einsatzleiter auch dieser Romwallfahrt

Die zehnte Romwallfahrt in 31 Jahren ist auch für Benedikt Liefänder, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes und auch dieses Mal wieder Einsatzleiter der Wallfahrt, etwas Besonderes. Das Malteser Magazin sprach mit ihm über Neues und Gleichgebliebenes.

Malteser Magazin: Herr Liefänder, was ist heute bei der Romwallfahrt anders als in den 80-er Jahren?

Benedikt Liefänder: Im Gegensatz zu damals gibt es heute ein breites Angebot an Reisen für Menschen mit Behinderung. Daher sind auch die Erwartungen an uns als Veranstalter höher.

MM: Das heißt, wir müssen unseren Pilgern mehr bieten?

Liefänder: Nun ja, damals ging es

einfach darum, als Rollstuhlfahrer überhaupt mal nach Rom zu kommen. Inzwischen ist das Wallfahrtserlebnis noch mehr in den Vordergrund getreten. In einer so großen Gruppe – auch von Rollstuhlfahrern – in den römischen Hauptbasiliken so feierliche heilige Messen zu feiern, ist unvergleichlich und tief bewegend. Und das speziell auf unsere Teilnehmer mit Behinderungen abgestimmte Sightseeing und die Ausflüge ergänzen das ja bestens.

MM: Apropos Gruppenerlebnis – die spektakulären Buskonvois gibt es doch auch noch, oder?

Liefänder: Ja, natürlich. Aber diesmal fahren wir aufgrund der beiden weit auseinander liegenden Hotels in zwei oder drei Kolonnen sternförmig zu den zentralen Veranstaltungen. Doch ich verspreche wohl nicht zu viel, wenn ich sage: Auch das bleibt einzigartig!

MM: Und sicher haben sich auch die organisatorischen Aufgaben geändert ...

Liefänder: Aber ja. Ein kleines Beispiel: Während wir früher keinen Aufzug im Hotel hatten und die Pilger in ihren Rollstühlen rauf und runter getragen haben, ist es heute alles andere als einfach, von den römischen Behörden die für unsere Busse erforderliche Einfahrtgenehmigung in die Stadt zu bekommen.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

Mein ... Rom

Professor Dr. Peter Schallenberg kennt Rom. Die Fahrt durch die Stadt mit ihm ist ein Erlebnis. Kaum eine Ecke, zu der ihm nicht eine Geschichte oder Anekdote einfällt. Jetzt haben die Paderborner Romwallfahrer wieder das Vergnügen. Der Moraltheologe und christliche Sozialwissenschaftler ist 48 Jahre alt, empfing 1988 die Priesterweihe, ist Diözesanseelsorger der Malteser im Erzbistum Paderborn



Monsignore Prof. Dr. Peter Schallenberg bei der Romwallfahrt 2008

und dem Kreuz mit den acht Spitzen schon fast 20 Jahre verbunden. Hier aus gegebenem Anlass sein Fragebogen „Mein ... Rom“.

Rom ist für mich: Die zweite Heimat.

Am liebsten bin ich dort ... auf der Dachterrasse des Germanicums. Von dort ist die Stadt gut

zu sehen, jede Kuppel und besonders der Petersdom.

Mein Kneipentipp: Das Irish Pub am Campo dei Fiori und das Ristorante Abruzzesi auf der Piazza Risorgimento.

Mein Ausflugstipp: Die Villa Adriana in Tivoli. Dort gibt es besonders schöne Ausgrabungen.

Was man in Rom gegessen haben muss: Spaghetti carbonara; Saltimbocca alla romana. Als Dessert Tiramisu.

Was man in Rom getrunken haben muss: Roten und weißen Frascati. Keinen Cappuccino mehr nach 11 Uhr vormittags.

Was man in Rom gesehen haben muss: Den Petersdom und San Clemente mit ihren drei Kirchen übereinander.